Saar-Post

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Steinstraße 18 Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung Fernsprecher 10 und 20. Postscheck 30

DESPAT AUDE FOVET

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Mk. 11.00. Zeilenpreis: Die 36 mm-Spalte 0,45 Rm., Deutschland 30 Rpf. Amtliche Anzeigen 50 Gld.

Nr. 204 — Saarlouis, Montag, den 3. September 1928. — 57. Jahrgang

Was wird Hugenberg tun?

Mit der Niederlage Hugenbergs, als die das „Letzte" der oberster Disziplinierung der Deutschnationalen Volkspartei über den Fall Lambach aufgefaßten ist, beginnt die zweite Phase des großen Streites, der in dieser Partei nun schon seit Monaten währt. Nach ihr hießen Wischnitz das Kampfes gegen die Führung der Partei auf dem Spiel. Wer die Geschichte der Deutschnationalen Volkspartei kennt, der wundert sich über diese Entwicklung nicht. Wer glaubt, man könnte heute, daß es möglich sein wird, den Zusammenhalt der Deutschnationalen Volkspartei auf Kosten Dauer noch sicher zu stellen. Als die Partei gegründet wurde, da bildete sie ein Sammelbecken für viele Interessen, die miteinander Eisenn waren und die einer Leitung des Staates nach wirtschaftlichen und nachwirtschaftlichen Grundsätzen den Vorzug gaben. Weiter ging die „Sammelpartei" der Deutschnationalen Partei, die Partei der vielen Menschen heute und alleinigen, Herrenrassen und vielfrigen Recht Gottes sich bei einigende Bund, die vaterländische Frontkampfvereinigung, Stahlhelm, Jungdeutsche Orden, wenn die Jugend, die die Monarchie nur von Hörensagen kennt, in die Partei hineingenommen von und wenn die Wiederherstellung zu erkennen begann, daß mindestens Teile der Deutschvölkischen die Monarchie nur aus dem Grunde erstreben, weil sie darin die beste Garantie ihres Herrentums zu sein sahen — so hat die Gesamtgrundlage der Partei, die Ziele und Gegenziele in ihrer Gesinnschicht, immer deutlicher hervor. Trotz aller Abtönungsunterschiede gewisser Rechtsblätter, die jetzen Dinnen und die heutigen Hugenberg, die Hugenberg-Verteidigung beziehen und die den Dreien immer noch Ehre machen wollen, es handelt sich wirklich allein um der Monarchisten, Militaristen und Antisemiten, um die reinen Ziele, die ursprünglich der Weltanschauungsschule und nicht nachträglich um die Erziehung einer Handelspolitiken Prinzipien geht.

Es wirken hieran heute bei, daß die zweite Phase des Kampfes um Führer und Grundsätzen der Deutschnationalen Mehrheit so gefährlich werden kann, wie die erste. Denn man hat die Gefahr, daß weitere Kreise der deutschnationalen Nichtmitglieder Partei den Kampf um Führer und Grundsätzen nicht mehr Kampfmittel, die aber Parteigerichte gar angewendet, aber gleichzeitig damit die neue Gefahr herauftschwören, daß die Auseinandersetzung nicht mehr innerhalb der Partei, sondern hinausgetragen. Diese Verwirrung hat sich vor einigen Wochen, als die deutschnationale Parteiberatung über den Fall Lambach kreist, bereits in einer Sonderaktion innerhalb der deutschnationalen Reichstagsfraktion zusammengeschlossen. Die Gegenregierung groß genug ist, um gegebenenfalls eine eigene Fraktion zu bilden, die für ganz andere Ziele und andere deutschnationalen Zeitungen und Wochenschriften verfügt. Nicht die Anderen sind die jetzige deutschnationale Partei gewesen, die Hugenberg haben. Trotzdem ist man Hugenberg treu wird, für den Außenstehenden jetzt von größerer politischer Bedeutung, als etwa die Frage, wie Lambach und sein Anhang die „Schuld" entrinnt.

Die Zweifaktoren der Hugenberg und Genossen ist aus politischen Anschauungen heraus Gerne bei weitesten Kreisen bekannt. Die Frage ist jetzt, ob die hier kreist der Partei gesinnten oder Lambach zum Anlaß nehmen werden, den Weg zu einer „nicht zahmen, aber harten Rechten" angestreten oder ob sie es noch einmal bei den zwanzigen Kommunisten bewenden lassen, die ihre Partei jetzt so entschieden ablehnen, sowohl wie der Parteiführung selbst nehmen. Hugenberg hat in einem langwierigen Streitel kleiner Tage gehabt, er hat „alle seine Gegner" sich bekämpfen lassen, Deutschvölkischen, Wirtschaftsfriedlichen, Generäle, Landwirtschaft und Politik „Ja und Nein" gesprochen — übrigens immer dann, wenn er sich in seinem Urteil gegen Lambach und Genossen entschieden. Ob dieser Nachtrag nun kleinlich ist oder ob er in der bisherigen Richtung geneigt ist, wird sich zu wenig bald herausstellen.

Das revidierte Lambach-Urteil.

Die oberste deutschnationale Parteigerichtet hat am Mittwoch das Ausschlußurteil des Landesverbandes Potsdam II gegen den Reichstagsabgeordneten Lambach aufgehoben und hat „vorläufig-dringliche Verhaften" des Bezirkes durch einen Beschluß gestaltet. Gesetzt hat damit Lambach gegen den Beschluß seines Bezirkes und gegen die deutschnationalen Kreise in der Deutschnationalen Volkspartei in den letzten Wochen verschiedentlich mißbilligt worden ist, eine Ausführung, die so auch dadurch zum Ausdruck kommt, daß die oberste Parteiinstanz ihm einen Verweis erteilt hat, und immerhin ungeschickt ist, Gesetzt hat damit Lambach gegen die Ansicht gewisser Persönlichkeiten bei den Deutschnationalen, die unter allen Umständen verhindern wollen, daß sich etwa die Bezirksbeschlüsse zur Parteiliste im ganzen einwandfrei ziehen. Gesetzt, die zweifellos bestanden hat und von der es noch nicht offiziell feststehen, ob sie wirklich durchzuführen ist. Zunächst hat man hier die jetzige Entscheidung des Falles Lambach auf die Gesamtstellung der Deutschnationalen Volkspartei ausgedehnt und wirklich abgewartet. Wenn sie bald fällen würde, daß sie im deutschnationalen Lager die Einsicht hatte Platz, daß unsichtbar Unruhe entstehen und Unruhe entstehen würde, daß mit Farben Fetzhaften an ihnen nicht gemacht werden kann, denn wird man sie auch in den Lagern anderer Parteien, soweit sie kontrollistisch orientiert sind, begriffen können.

Flugzeugkatastrophe in Frankreich

Handelsminister Bokanowski und weitere 4 Insassen den Tod gefunden.

Das Unglück.

Paris, 2. Sept. Das Verkehrsflugzeug, das den französischen Handelsminister Bokanowski, den zweiten Leiter der Handelsluftschiffahrt ist, heute vormittag vom Flugplatz Le Bourget zu einer Flugzeugrundfahrt des Luftfahrtministers der Nurnerzeit nach Clermont-Ferrand hatte, ist um 9.15 Uhr, zwei Minuten nach dem Aufstieg, in 500 Meter Höhe in Brand geraten und abgestürzt. Sämtliche Insassen haben den Tod gefunden und ist unter anderer Handelsminister Bokanowski der Direktor der Internationalen Luftschiffahrtsgesellschaft, der Pilot, der Mechaniker und der Funkentelegraphist.

Wie es geschah.

Paris, 2. Sept. Ueber den Unfall des Flugzeuges, das den Handelsminister Bokanowski von Paul nach Clermont-Ferrand bringen sollte, liegen nunmehr Einzelheiten vor. Das Flugzeug hatte zu der Reise nicht weniger als zwei Motoren und besonders ich in einer Höhe von etwa 500 Meter, als der Motor Entzündungen hatte. Es hörte plötzlich knatterte ab, und als es den Boden berührte, stand es bereits in Brand. Es handelte sich um einen Spad-Doppeldecker mit 420 Pferdestärken. Nach Ansicht von Fachleuten soll die Tragfläche des Motors plötzlich nachgegeben haben und der Flieger daher zu einer Notlandung gezwungen gewesen sein.

Der Bericht eines Augenzeugen.

Ich befand mich an der Grenze der Flughafen, als das Flugzeug in einer 150 Meter Höhe vorbeiflog. Plötzlich machte der Pilot einen Sprung in Richtung auf den Ausgang zu, als ob er landen wollte. Er stürzte jedoch fast ab und geriet etwa 100 Meter von der Grenze, die die Grenze des Flugplatzes bedeutet, in Brand. Die Insassen verließen das Flugzeugwrack, das bereit bereinnert ist, zerbeulten, konnten sie nur noch einige Ueberreste des Flugzeugs feststellen. Sämtliche Insassen waren bereits verkohlt. Die Leiche des Ministers konnte aus der Planiteranbandhut festgestellt werden, die er trug. Bokanowski war bekanntlich vor einigen Monaten aus Anlaß des Fluges von Coltes und Le Brix leichtsinnig monierte, er habe dieses Flugzeug bei einem Dauerflug nicht die nötige amtliche Unterstützung zuteil werden lassen, und er mußte deshalb viele Angriffe über sich ergehen lassen, namentlich in Flugzeugkreisen fand er auf gewisse Widerstände gestoßen sein. Wohl aus diesem Grunde erklärte er kurz vor der Abfahrt zu einem anwesenden General, wie Bokanowski, sich bestimmt, „Die Zeitungsleute behaupten, daß ich niemals ein Flugzeug besteige, und daß ich, wenn ich mich einem Apparat nähert, dieses besteigt hin, mich gegen alle Gefahren zu sichern. Sie sehen, daß eine Luftreise mich keineswegs erschreckt."

Handelsminister Bokanowski hatte am 31. August seinen 49. Geburtstag gefeiert. Er gehörte der Kammer bei 1924 an (Demokratische Linke, Fraktion Malgnat) und war im zweiten Kabinett Poincare 1924 Marineminister gewesen. 1926 übernahm er im Kabinett Briand Marineminister Stimmen. Von den Handelsministern, den aus Sportsministerialrichten das Unterstaatssekretariat für die Luftschiffahrt angegliedert wurde.

Frau Bokanowski befand sich in Compiegne in der Sommerwohnung. Die Mitteilung von dem Unfall wurde ihr durch Minister Sarraut gemacht. Der Vorsitzend der Republik und Premier Poincare haben sofort Frau Bokanowski ihr Beileid ausgedrückt. Bokanowski hinterläßt drei Söhne. Kriegsminister Paloulee hat sich an die Unfallstelle begeben und ist dabei verunglückt. In Zusammenhang mit dem Flugzeugunfall Hanin bestätigt sich 1916 sein Fahrzeugzeugs und hat insgesamt 6000 Flugstunden zurückgelegt.

Absturz eines französischen Marineflugzeuges.

Paris, 2. Sept. Gestern abend hinzu die Jäger bei Marseille ein Marineflugzeug 10 Meter tief ab. Einer der beiden Insassen kam um, der andere wurde schwer verletzt.

Unser Recht auf Räumung.

Berlin, 1. Sept. Auf seiner Ausreise nach Genf hat der Reichskanzler dem Berliner Vertreter des „International News Service" auf seine Frage, welches gar Zeit das möglichste politische Problem für Deutschland sei, geantwortet: Das ganze deutsche Volk ist sich ohne Rücksicht auf Parteigesichtspunkt im gegenwärtigen Zustand in nationaler Hinsicht in einem Wunsche einig. Es ist dies die Zurückführung der auf deutschem Gebiet befindlichen französischen, englischen und belgischen Besatzungstruppen in Stärke von rund 67 000 Mann. Man wundert sich vielleicht, daß ich gerade diese Frage vor deutschen Boden belassen werden, nachdem sowohl auf dem Gebiete der Reparationszahlungen, wie auf dem Gebiete der Rheinlandbesatzung bereits Erleichterungen eingetreten waren. Es muß man deutscherseits gewiß ist, daß den fraglichen Gegenstand gegenüber Kommunisten Verpflichtungen voll und ganz nachgekommen. Ich habe mich bei den Haagerverhandlungen an die Grundsätze Wiesbadenen von 1926 erinnert. Das Reparationsproblem wurde keinen politischen Charakters entwickelt, es ist in einer Weise technisch und wirtschaftlich zu gestaltet worden, die als falsche die Gewißheit in natürlicher und organisatorischer Entwicklung in sich trägt, und wie jetzt vielleicht vielleicht vielleicht Wiesbaden Nachmesjahres bereits. Kein Staat hat mehr für allgemeine Sicherheit gelan als Deutschland. Es bemühen dies die Verhandlungen von Locarno und Genf. Es bemühen dies die Verhandlungen, die Annahme der Entlastungsklausels des Weltgerichtshofes, die etwa Mitarbeit im Genfer Sicherheitsausschuß und letzten die letzeitige und unbedenkliche Beteiligung Deutschlands zur Annahme des Kellogguplanes. Deutschland hat mehr als irgend ein anderer Land abgerüstet. Doch noch darüber hinaus hat es sich bereit erklärt, an einer internationalen Aktion der Beendigung weiterer Vorbereitung Sicherung und Organisation des Weltfriedens mitzuarbeiten. Das ist der Vorgangsbeleg von uns Gesichtet, das für die Zukunft von uns Gewißlich, gilt uns das Recht zu fordern, daß die Besatzungstruppen unser Land verlassen. Ihr Verbleib würde von allen Kreisen in Deutschland als ungerechtfertigt und dem Gefühl des Friedens zuwider empfunden.

Der Ministerrat vom Sampiguy.

Keine Beperedung der Räumungsfrage in Genf.

Paris, 2. Sept. Der „Matin" berichtet, daß der gestrige Ministerrat in Sampiguy bei Chateau gehabt habe. Poincare und Briand hätten über ihre Besprechungen mit Kellogg und Dr. Stresemann Bericht erstattet. Sodann habe sich der Ministerrat mit der nächsten Völkerbundstagung befaßtzigt, die Frage der Rheinlandbesatzung sei von Dr. Stresemann von ihrer Bedeutung entfernt worden. Die Haupttagesordnung bestehe in dem vom Ministerrat vom 23. August gebilligten Programm, das die Frage der Minderheiten gegen die Magyarenhetze des englischen und des deutschen Antisemitismus nicht möglich, daß die Frage der Rheinlandräumung zur Sprache kommt.

Der Reichskanzler bei Dr. Stresemann.

Baden-Baden, 2. Sept. Wie bestätigt, hatte der Reichskanzler auf seiner Fahrt nach Genf mit den Ihr begleitenden Herren Staatssekretär Pünder und Ministerialdirektor Gaus einen einstündigen Aufenthalt in Baden-Baden ab. Nach gewährendigem Aufenthalt setzte der Reichskanzler, vom Reichsaußenminister an die Bahn begleitet, die Reise nach Genf fort.

Mistiez und Zimmermann zum Langstreckenflug gestartet.

Dessau, 2. Sept. Die beiden Piloten Mistiez und Zimmermann sind heute früh 6 Uhr mit dem Zimmerflugzeug W 33 der Deutschen Verkehrsfliegerschule zu dem geplanten Langstreckenflug gestartet. Das Flugzeug fuhrte zuerst gleitend Start der Richtung nach Dresden ein.

(Fortsetzung der Politik siehe Seite 7.)